

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit Illustriertem

Sonntagsblatt

Umfliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist ohne nach Besondere Anzeigung gestattet.

Nr. 256.

Dienstag, den 31. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

### Umfliche Anzeigen.

Seite 4 und 7 betr.

1. Einmündigenerveranlagung für das Steuerjahr 1917.
2. Anmeldung von Aste, Maß um.
3. Beschaffung des Preises für Weiskost.
4. Verabfolgung von Gries auf Brotmarken.
5. Abgabe von Weiskost.

### Tageschronik

Siebenbürgen beim Kaiser.  
**Hauptmann Voelcke †.**  
Erhebung von 77 Geflüchten in der Dobrudschka durch die Bulgaren.  
Über 200,000 Mann rumänische Gesamtverluste.

### „Es steht so günstig, wie nur möglich“ — wie Hindenburg sagt.

Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht in der Sonntagsnummer eine Interzession, die ihr Berliner Korrespondent Dr. Paul Goldmann im Großen Hauptquartier mit Generalfeldmarschall von Hindenburg hatte.

Goldmann ist zum Abendessen geladen, das um 8 Uhr beginnt und an dem die höchsten Offiziere des Generalstabes teilnehmen. Der Erste Adjutant des Feldmarschalls, der den Namen Wisniewski trägt, weist dem Gast seinen Platz zwischen Hindenburg und Lubendorff an. Das Essen ist einfach, bestehend aus Kartoffeln, Brot und Käse. Zur Tafel Wein, nachher Bier.

#### Ueber die Kriegslage sagt Hindenburg:

„Es steht so günstig wie nur möglich, und alles wird weiter gut gehen.“ Auf die zweite Frage: Wie lang noch? erwidert Hindenburg: „Das hängt von unseren Gegnern ab. Prognostiken ist unbestimmt, im Krieg gibt man es am besten auf. Es ist möglich, daß das Jahr 1917 die Kämpfe bringt, die den Krieg entscheiden. Ich weiß es nicht, niemand weiß es. Ich weiß nur, daß wir den Krieg durchzuführen werden bis zur Entzweihung.“

Hindenburg erwiderte sich nach der Stimmung in Oesterreich-Ungarn. Auf die Antwort, daß sie gut und zuverlässig sei, daß man aber überall das Ende des Krieges herbeisehe, erwiderte er:

„Das wünschen wir alle, das kann ich wohl verstehen. Oesterreich-Ungarns Volk erfüllte in diesem Kriege seine volle Pflicht und brachte alle schweren Opfer, die es bringen mußte. Aber noch müssen neue Opfer gebracht werden, damit die Vorkämpfer nicht vergeblich sind.“

Lubendorff fragt: Sagen Sie Ihren österreichischen Freunden, es gibt nur ein sicheres Mittel, den Krieg abzulösen: der feste Wille, ihn siegreich zu beenden. Jeder Soldat oder Nichtsoldat muß am Kriege mitwirken und sich dessen bewußt sein, daß es keinen Weg zum Frieden gibt als den Krieg.“

Der Besucher fragt: In Aussicht vorhanden, den Krieg durch einen entscheidenden Schlag zu beenden?  
„Wahrscheinlich“, antwortete Hindenburg. „Die Entscheidung der Verhältnisse muß das Lehren, aber auch darüber möchte ich mich nicht mit Bestimmtheit äußern.“

Werden sich die russischen Massen erschöpfen? fragt der Besucher.

„Sie erschöpfen sich schon“, lautete die Antwort. „Daher jagte die russischen Heeresführer. Überdies wachsen auch in Rußland Menschen nach. Das macht aber nichts aus. Auch wir haben Menschen genug. Deutschland verfügt über Mannschaffstärke in Fülle, und in Oesterreich-Ungarn sind die Wehreren noch lange nicht erschöpft. Wir haben uns vor der großen Zahl der Russen niemals gekümmert. Wir kennen keine Heeresmacht! Die neuen russischen Armeen sind so gut und so leicht wie die alten. Die hervorragende Eigenschaft des russischen Soldaten bleibt sein blinder Gehorsam. Fortschritt in militärischer Hinsicht macht er nicht, nur die russische Artillerie ist infolge Anschaffung von französischen und japanischen Offizieren, die sie zum Teile auch kombinieren, leistungsfähiger geworden. Aber unsere bleibt ihr auch jetzt überlegen. Eine Zeitlang hatten die Russen mehr Munition als wir. Ihre Munitionslöcher wurden jetzt geringer, und die Munitionslöcher über Anhangsel und Ladungswinkel wird infolge Vereinfachung aufhören.“

Der Besucher verweist darauf, daß es bei Ernennung Hindenburgs zum Generalstabes allgemein hieß, er werde jetzt sein Programm durchführen, daß der Krieg nur im Osten beendet werden kann. Hindenburg antwortete:

„Die Leute ahnen nicht, welchen Unfinn sie reden. Man tut dem Heerführer ganz unrecht, ihm ein Programm anzudichten. Gewiß bildet sich in seinem Kopf ein Kriegsgedanke, ein Gesamtansehen vom Kriege. Aber es gibt kein fertiges Programm oder vielmehr nur eines: den Sieg erringen. Wo und wie er zu erringen ist, kann nur immer von neuem auf Grund der Ereignisse beurteilt werden. Deshalb kann die Entscheidung in diesem Kriege ebensowohl im Osten wie im Westen getroffen werden. Unfinn ist es, zu behaupten, ich beabsichtige, die Front im Westen zu verlegen. Das ist mir niemals ein. Warum soll ich es auch tun? Die Front im Westen ist schon so benutzelt, und wenn auch die Gegner mit riesigem Aufwand an Artillerie und Munition hier und da Boden gewinnen, durchkommen werden sie nie. Da müßten sie noch 20 Jahre angreifen, wenn sie Menschen genug hätten.“

Der Besucher stellt die Frage: Kann das französische Volk die entsehligen Verluste noch lange aushalten?

Der Marschall antwortet:

„Die Franzosen zeigen große Zähigkeit. Aber sie rotten sich selbst durch diese Kampfweise aus, und auch ihre Zähigkeit wird ihnen nichts nützen, weil sie eben schließlich nicht mehr da sein werden. Das französische Volk dankt dieses Schicksal vor allem den Engländern. Wenn die Engländer im Frühjahr eine neue Offensiv im selben Stil verlangen sollten, werden sie Frankreich um den Rest seines Heeres und seiner Volkstruppen bringen. Im Urteil über den Wert der militärischen Leistungen Englands wird auch dieser Krieg wenig lobend, man würde die großen englischen Strategen sind auch diesmal ausgeblieben.“

„In Siebenbürgen“, sagt Hindenburg, „geht es ausgezeichnet. Die Rumänen gehen zurück und bekommen ihren Schtag. Ich beglückte ihr doch gehen mit Freude, dadurch sind wir aus dem Stellungskrieg herausgekommen.“

Mit großer Wärme gedenken Hindenburg und Lubendorff des Selbsten von Enzer-Bajcha. Ein klarer, reiblicher, treuer Mann, ein ausgezeichnete Militär. Mit bewundernder Verehrung sprachen sie vom kaiserlichen Jaren und gaben mit Worten besonderer Herzlichkeit den ausgezeichneten Einbruch wieder, welchen der österreichisch-ungarische Thronfolger bei ihnen hinterließ. Er habe sie überrollt durch die für seine Jugend ungewöhnliche Größe und Sicherheit des Urteils, und sie gleichzeitig durch die Treuehaftigkeit seines Wesens zu aufrichtigen Freunden gemacht.

Bei einem Glas Bier erzählte Hindenburg nach der Tafel, er habe seit Kriegsbeginn nur einmal Urlaub von sieben Tagen genommen, um seine Familie wiederzusehen. Hauptursache ist der Schlaf. Der Schlaf muß schlafen können, das ist eine seiner wichtigsten Eigenschaften. „Kann ein Heerführer schlafen, wenn große Entscheidungen im Gange sind?“ wurde gefragt. „Warum nicht?“ lautete die Antwort. „Geht nicht alles nach Wunsch, so ist der Schlaf vielleicht etwas weniger fest, und geht es gut, schläft man natürlich erst recht.“

### Vom Kriege

#### Ein neuer preussischer Kriegsminister.

Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Der Kaiser hat den Kriegsminister, Generalleutnant Wild von Hohenborn, mit der Führung eines Armeekorps im Westen beauftragt und den Führer des 14. Armeekorps, Generalleutnant von Stein, zum preussischen Kriegs- und Staatsminister ernannt. Diese Veränderung ist durch die Notwendigkeit veranlaßt, daß der über die militärischen Maßnahmen im Heimatgebiet entscheidende Minister über die in zunehmendem Umfang maßgebenden Bedürfnisse des Feldheeres unterrichtet sein muß.

#### Siebenbürgen beim Kaiser.

Berlin, 28. Oktober. Am Sonnabend hörte der Kaiser im Schlaf Wellen des Wortes des Chefs des Generalstabes des Feldheeres, Generalfeldmarschall von Hindenburg, und empfing darauf den höchsten Befehlenden von Hofstuf-Drumfeld. Zur Frühstückstafel waren außer Generalfeldmarschall v. Hindenburg auch dessen Frau und Tochter geladen. Gestern nachmittag hörte der Kaiser im Neuen Palais einen Vortrag des Reichsfinanzlers.

#### Graf Hertling in Berlin.

München, 28. Oktober. Ministerpräsident Graf Hertling wird sich Sonntag auf einige Tage nach Berlin begeben.

#### Aus dem Westen

##### Jordauer der Sommechlacht.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach hartem Feuer zwischen Guendecourt und Esboens ist die entwickelte Angriffe der Engländer wurden größtenteils durch unsere Artilleriewirkung niedergehalten; wo sie zur Durchschiebung kamen, wurden sie verlustreich abgewiesen, dabei sind 2 Panzertrains wegen durch Vorkämpfer zerstört worden.

Später drangen östlich von Redoubts 2 feindliche Kompagnien in unseren vordersten Graben ein; dort wird noch gekämpft.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nur der Artilleriekampf erreichte auf dem Dünker der Maas zeitweilig beträchtliche Stärke.

##### Hauptmann Voelcke †.

Berlin, 29. Oktober. Hauptmann Voelcke ist im Verlaufe eines Luftkampfes am 28. Oktober mit einem anderen Flugzeuge zusammen gestoßen und bei der darauf erfolgten Landung hinter unseren Linien tödlich verunglückt. Am 27. Oktober hatte er sein 40. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Der König der deutschen Flieger ist nun auch vom Schicksal des dahingerafft. Voelcke war der erfolgreichste Kampfflieger der Welt. 40 tapfere Gegner hat er mit seiner schwebend Sicherheit herabgeholt. Nun hat ihn selbst das tödliche Schicksal ereilt. Aber nicht als Besieger ist er dahin gefahren, sondern ein tödlicher Unfall, wie er überaus selten vorkommen pflegt, ist ihm zum Verhängnis geworden. Eine grobe, wohl nie ganz zu schließende Wunde reißt sein Tod in die Reihen der deutschen Luftkämpfer, doch wird sein Name niemals vergessen werden. Jeder seiner Kameraden, die beunruhigt zu ihm aufstiegen, wird sich mühen, den Tod ihres Meisters und Vorbildes zu rächen. Wie ein leuchtender Meteor, in seines Lebens Märentagen ist unter Voelcke hinabgestunken. Sein Name aber bleibt in strahlendem Ruhmesstränge am Firmament der deutschen Heldengeschichte für alle Zeiten stehen.

Voelcke war ein Galleener Kind. Am 10. Mai 1891 geboren, hat er nur ein Alter von 25 Jahren erreicht. Doch die Dienste, die er seinem deutschen Vaterlande neben dem Seinen ein harter Trost sein für den Verlust des kühnen, bescheidenen und lebenswürdigen Sohnes und Bruders.

#### Schwierigkeiten in der Entente.

Amsterdam, 29. Okt. Aus London kommt die Nachricht, daß nach dort aus Paris eingetroffenen Meldungen Brand auch in den letzten Tagen wichtige Besprechungen mit der Heeresentente abhielt. Obwohl die französische Anleihe in Amerika untergebracht ist, wären weitere finanzielle Schwierigkeiten ernsther Art dadurch entfallen, daß Frankreich größere Garantien für seine Verbündeten mit übernehmen müßte. Die Konferenz in Boulogne habe die schnellste Erledigung dieser Frage gefordert. Nach den Worten Brand's muß es sich um höchst verantwortungsvolle Entscheidungen handeln, deren Genehmigung vom Parlament nicht zu erwarten ist. Da auch der russische und französische Botschafter in London und Washington in den letzten Tagen häufig mit den Sachverständigen der Finanzwelt Besprechungen hatten, ist auf eine neue finanzielle Unterstützung Rußlands zu schließen, die England allein nicht garantieren oder vermitteln will.

#### Verstärkung der Parlamentarischen Kontrolle in Frankreich.

Die französische Kammer beabsichtigt die Errichtung mehrerer Interpellationen über die Haltung der französischen Offiziersbesatzung und nahm eine Vertrauensstagesordnung an, die mit allen Mitteln die Verstärkung der administrativen und parlamentarischen Kontrolle fordert, um die genaue Ausführung des Gesetzes sicherzustellen.

#### Frankzösische Sorge um Rumänien.

Genf, 29. Okt. Ein Teil der Pariser Presse gibt sich lebhaftes Interesse an Rumänien über die Haltung der französischen Regierung, die dem Parlament und der Bevölkerung beherzlich die ernste Lage Rumänien vorsetzt. Clemenceau fordert Brand auf, unumwunden mit der Wahrheit herauszutreten. Der Justizminister Oberleutnant Bris hält einen weiteren Wettbewerb in der Wahlen für ausrichtungslos und ist der rumänischen Wahlen für ausrichtungslos und ist der rumänischen





Butarefern der Wind, die Lebenszeit der russischen Herzogin möge bald ende.

**Der türkische Feldzug**

**Die tapferen türkischen Divisionen in Galizien.**

**Bern, 29. Oktbr.** Der Petersburger Mitarbeiter des „Tropen“ schreibt: Die türkischen Divisionen in Galizien sind ausserordentlich in Truppen von Galipoli, die sich wie gute europäische Truppen schlagen.

**Der Seekrieg**

**Verzert und angebracht**

**London, 28. Oktbr.** Vondas meldet: Der Dampfer „Agao“ aus Chilia wurde verzert; die Besatzung wurde getötet. Der Dampfer „Agha“, der von Leipzig nach London unterwegs war, wurde nach Zugaben aufgebracht. Der Dampfer „Agha“ wurde verzert. Die Besatzung ist in deutscher Gefangenhaft.

**London, 29. Oktbr.** Vondas meldet: Die Besatzung des verzerten norwegischen Dampfers „Dan“, das norwegische Segelschiff „Kathinka“, der schwedische Dampfer „Jontoepeing“, der britische Dampfer „Sparta“ wurde verzert. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit (Wien). Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit.

**Wien, 29. Oktbr.** (Wien). Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit.

**Wien, 29. Oktbr.** (Wien). Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit. Der Dampfer „Inland“ setzte in Freiheit.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen. Die offizielle Mitteilung wurde heute noch erwartet.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

Volks Bureau ist noch immer bemüht, Amiral's Einkommen als heimsüchtig festzusetzen. Über die finanzielle Lage des Volkes ist noch nicht entschieden worden. Die Regierung erwartet, dass die Einkünfte der Einkommenssteuer sich erhöhen werden.

**Die Neutralen**

**Ein deutsches Luftschiff über holländischen Gebiet?**  
**Bonn, 28. Oktbr.** Die Regierung hat den niederländischen Gesandten in Berlin beauftragt, bei der holländischen Regierung gegen die Verletzung des holländischen Gebiets durch ein deutsches Luftschiff Einspruch zu erheben. Es unterliegt noch keinem Zweifel, dass dieses Luftschiff, das am 27. Oktbr. von der Insel Texel nach dem Friesenland unterwegs war, die holländischen Inseln überflogen hat.

**Die norwegischen Baumgut-Verseicherungsgesellschaften sollen aufrufen.**  
**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

er ist ja nicht dagegen einzuwenden, dass jüngere Jünglinge ihr in Kriegsdienstlager verdienen sollen ihren Bildungsfähigkeit. Aber man sollte sie nicht auch darauf aufmerksam machen, dass es nicht in ihrer Hand liegt, die Ausbildung zu empfangen. Das Bild würde etwas trüblich sein.

**Wettervorausage**

**Dienstag, den 31. Oktober:** Teilweise auffrischend, mit, ohne nennenswerte Niederschläge.

**Letzte Depeschen**

**Die Sommerkämpfe in Fernman. Kräftige russische Schlagen. Aufkommen der mazedonischen Kämpfe.**  
**Großes Hauptquartier, 30. Oktober.**  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
Auf vielen Stellen der Front wüthend die Sommerkämpfe von russischer Seite seindlich fortgesetzt. Bei einem Angriff am 27. Oktbr. bei Zschibitz-Morava gelang es dem Gegner, seine Einheitslinie in unserer vorbesten Seitenflanke bei Zschibitz nach Süden in geringe Umfassung zu verwickeln. In allen anderen Punkten, an welchen er durch unser Feuer hindurch vorgedrungen war, wurde er blutig abgewiesen.  
Vor dem Südrück der Sommer wurde das Gefecht bei Maionette und die sich von dort nach Westen hinziehenden französischen Stellungen im südlichen Angriff durch das aus Belgien und Brandenburg bestehende Infanterieregiment 359 geklärt, dem die durch Beobachtungsdienst vorzüglich unterstützte Kavallerie wirkungsvoll vorbestand hatte. 412 Gefangene, darunter 15 Offiziere, sind erbeutet.  
Front des Deutschen Kronprinzen  
An der Nordfront von Verdun hielt der Kronprinz an.  
Südlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalleutnants Prinzen Leopold von Bayern.  
Ein russischer Angriff durch südlichen Manöverstellung vorbereitet, durch westlich von Wustowitz und bald darauf auch östlich von Zschibitz gegen unsere Stellungen vor. Beide Angriffe scheiterten im Mitternachtsuntere blutigen Verzicht.  
Front des Generals der Kavallerie Generalleutnant Carl  
In den Waldkämpfen und dem südlich anschließenden ungeschlunghaften Grenzgebiet wurde, abgesehen von Vorkämpflichkeit, bei regnerischem Wetter durch die Russen zum Vorkommen, Gelingen hundertweiser und mazedonischer Jäger von Posten erweitert, mehrere zehntausend räumliche Höhenstellungen gewonnen.  
In den letzten Kämpfen in dieser Gegend sind 18 Offiziere und 700 Mann gefangen zu werden.  
Südwestlich des Sudbalt-Bereiches haben die Russen eine weitere Seitenkolonne zurückgeführt.  
Balkan-Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalleutnants von Masfenen.  
In der Nord-Bozdudsja stehen unsere vorbesten Stellungen in Führung mit russischer Infanterie und Kavallerie.  
Mazedonischer Front.  
Nach harten Artillerieüberfällen griffen gestern mehrmals türkische und französische Truppen an der Grenze zunächst in südlicher, dann in östlicher Richtung die deutschen und serbischen Stellungen an. Im Sperrkreis, nördlich von Weissfeld durch Gegenstoß, mislang die Angriffe vollkommen. Gegenüber blieben vorbesten des Heeres bei Serna und Scedina.

**Erster Generalquartiermeister Lubendorff.**

**Teilmahn für Wolcks Tod.**  
**Berlin, 30. Oktbr.** Anlässlich des Todes des Fliegerhauptmanns Wolcke ist bei dessen Vater, dem Professor Wolcke in Zellau, folgende Beileidsbelegkarte eingelaufen:  
Ich erlaube mir, dem unter so tragischen Umständen erlangten Heidentod Ihres Sohns mit tiefem Schmerz und mit besonderem schmerzlichen Interesse zu verfolgen und Ihnen mein aufrichtiges Beileid zu versichern. Ihre Fliegerherrschaft verliert ihren erfolgreichsten Kampfflieger, der im Heere unerschütterlich bleiben wird. Feldmarschall v. Soden m. H. v.  
Anlässlich des Heidentodes Ihres Sohnes sende ich den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme. Die Armee verliert ihren erfolgreichsten Flieger. Lubendorff.  
Ferner telegraphierte der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte Oberstleutnant Thon an den Vater: Ihre trauernde Armee unterliegt dem Verlust eines ihrer besten Flieger. Ihre Fliegertruppe verliert einen ihrer besten Flieger. Ihre Fliegertruppe verliert einen ihrer besten Flieger. Ihre Fliegertruppe verliert einen ihrer besten Flieger.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Christiania, 27. Oktbr.** Infolge des „Mittagsdiners“ dürfte heute die norwegische Kriegsversicherung eine Anordnung treffen, wonach die Bannanexportation für den Export von Norwegen in Betracht kommen.

**Kurtische Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**  
Dem Kreis steht eine kleine Futterreserve (Kleie, Mais etc.) zur Verfügung. Zur Förderung der Kleinrenter sollen Kleinrentschrotmehle (Weizenkleie, Roggenkleie, Haferkleie, Gerstenkleie, Weizenmehl) veräußert werden. Diefelben wollen ihren Bedarf bei mir anmelden. Einzelne Privatpersonen können nicht berücksichtigt werden.  
Merseburg, den 24. Oktober 1916.  
Der Königl. Landrat.  
Herr v. Wilmowski.  
J.-Nr. 5386 K. W.

**Bekanntmachung.**  
Die Reichs-Gemüsehelle hat für den hiesigen Bezirk den Preis für 1 Zentner marktfrisch gepulverten Weißkohl ab Erntedatum des Verändertes auf 3,25 A festgesetzt.  
Merseburg, den 27. Oktober 1916.  
Der Königl. Landrat.  
Herr v. Wilmowski.  
J.-Nr. 5386 K. W.

**Bekanntmachung.**  
Um ansehnlich bestehende Mißverständnisse aufzuklären, bringe ich hierdurch erneut zur öffentlichen Kenntnis, daß auf eine Brotmarke über 1 Pfd. Brot 450 Gramm Weizen alle 8 Wochen verfertigt werden kann.  
Merseburg, den 29. Oktober 1916.  
Der Königl. Landrat.  
H. A. Lewald.

**Bekanntmachung.**  
Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 25. ds. Mts., J.-Nr. 5205 K. W., veröffentlicht in der Beilage zu Nr. 354 des Kreisblattes mache ich besonders darauf aufmerksam, daß Weißkohl von den Erzeugern des Kreises Merseburg nur durch den Kommissionsärz der Gemüsehelle für Gemüse und Obst, Herrn Dr. v. Wilmowski in Merseburg abgegeben werden darf, soweit Mengen von nicht mehr als 10 Kilogramm in Frage kommen. Die Verendung des Weißkohls darf nur gemäß § 8 der vorbestimmten Bekanntmachung erfolgen.  
Merseburg, den 29. Oktober 1916.  
Der Königl. Landrat.  
H. A. Lewald.

**Nachtrag zur Polizeiverordnung vom 16. August 1915.**

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 20. 7. 1883, der Verordnung des Bundesrats vom 24. 6. 1915 (Reichsgesetzbl. Seite 359) und der §§ 78 und 74 d. Reichsgewerbeordnung wird unter Zustimmung des Magistrats d. Stadt Merseburg mit Genehmigung des Herrn Kgl. Regierungspräsidenten für die Stadt Merseburg folgender Nachtrag zur Polizeiverordnung vom 16. August 1915 erlassen:

**§ 1.**  
Die Preise für Obst und Gemüse sind von den Personen, die hiermit Handel treiben, ebenfalls durch einen von außen sichtbaren Aufschlag — Aufschlag — an der Verkaufsstelle bekanntzugeben.  
Merseburg, den 16. Oktober 1916.  
Der Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung,**  
beiz. den Verkehr mit Speisefartoffeln in der Stadt Merseburg.  
Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Kgl. Reichsfinanzers vom 14. Oktober 1916 über Kartoffeln (R.-G. Bl. 1916 Seite 1169) und der Bekanntmachung des Herrn Königl. Landrats vom 19. Oktober 1916, J.-Nr. 5191 K. W. Merseburger Tageblatt Nr. 251 vom 25. Oktober 1916 wird in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 2. Oktober 1916 Merseburger Tageblatt Nr. 239 vom 11. Oktober 1916, Merseburger Correspondent Nr. 229 vom 11. Oktober 1916, Merseburger Tageblatt Nr. 229 vom 11. Oktober 1916 für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angeordnet:

**§ 1.**  
Die bereits ausgegebenen Kartoffelarten berechtigen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab nur noch zur Entnahme von ein Pfund Speisefartoffeln für den Kopf und Tag, mithin also für eine Marke auf 14 Tage zur Entnahme von nur noch 14 Pfund Kartoffeln, (nicht 21 Pfund) auf 7 Tage zur Entnahme von nur noch 7 Pfund Kartoffeln, (nicht 10 1/2 Pfund).  
Die im Umlauf befindlichen Kartoffelarten sind zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt an den Magistrat zum Umlauf zurückzugeben.

**§ 2.**  
Alle Personen, die ihren Bedarf an Kartoffeln selbst eingebracht haben, dürfen bis zum 15. August 1917 nicht mehr als 1 Pfund Speisefartoffeln pro Tag und Kopf verbrauchen.  
Die hierüber über den zulässigen Verbrauch hinaus in ihrem Besitz befindlichen Speisefartoffeln sind auf Verlangen des Magistrats jederzeit abzuliefern.

**§ 3.**  
Der Kartoffelerzeuger darf auf den Kopf und Tag nur 1 1/2 Pfund Kartoffeln seiner Ernte für sich und jeden Angehörigen seiner Wirtschaft verwenden.

**§ 4.**  
Schwerarbeiter können auf Antrag eine tägliche Zulage bis zu 1 Pfd. Kartoffeln erhalten. Der Magistrat bestimmt, welche Zulage in jedem einzelnen Falle festgesetzt wird und auf welche bestimmte Zeit.

**§ 5.**  
Zuwerbhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 A bestraft.

**§ 6.**  
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Merseburg, den 28. Oktober 1916.  
Der Magistrat.

# Besonders vorteilhafter Verkauf in Damen-Konfektion

**Herbst-Jackenkleider** neueste Schnitte, schwarz und farbig M. 30.— 50.— 60.— bis 180.—  
**Mäntel u. Jacken** aus karierten u. einfarbig. Stoffen mit und ohne Gürtel, besonders billig M. 19.75 25.— 35.— bis 150.—  
**Mäntel u. Jacken** aus Krümmern, Astrachan, Sammet, beste Verarbeitung M. 48.— 60.— 75.— bis 200.—

**Letzte Neuheit! Mantelkleider Letzte Neuheit!**  
in schwarz u. farbig, mit u. ohne Perlesatz M. 58.— 78.— 95.— bis 150.—

Für stärkere Damen empfehle meine nach ausprobierten Schnitten gearbeiteten  
**Frauen-Mäntel und -Kostüme**  
aus gediegenen Stoffen in soliden Formen u. besond. guter Verarbeitung  
**Otto Dobkowitz — Merseburg.**

## Verschiedenes.

**Angel-Schellfisch**  
frisch eingetroffen  
bei **Emil Wolff,**  
Wohlmart.

Ein noch gut erhaltener  
**Rochherd**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. M. 100 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Wegen Platzmangel ein  
**großes schwarzes Stehpult**  
zu verkaufen.  
Gutenberg-Druckerei.

**Ein Selbstfahrer**  
ist preiswert zu verkaufen.  
Meuschel, Leipzigerstr. 78 b.

**Geschäftsmann,**  
Witwer, 40er Jahren, in guten Verhältnissen, eignes Grundstück, sucht sich wieder m. wirtschaftlich. Kräuteln oder Witwe, möglichst ohne Anhang, zu verheiraten.  
Offert. mögl. m. Bild unter A. 110 in der Geschäftsst. d. Bl. abgegeben.

## Bekanntmachung. Milchverforgung.

Die Verforgung der Einwohner mit Milch muß auf höhere Anordnung geregelt werden. Es erlassen danach:

1. je ein Liter Vollmilch täglich
- a. Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden,
- b. stillende Mütter für jeden Säugling,
- c. Wöchnerinnen, die nicht stillen, bis zum Ablauf von 6 Wochen nach der Geburt,
2. je 1/2 Liter Vollmilch täglich
- a. Kinder im 3. und 4. Lebensjahre,
- b. Schwangere in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung,
3. je 1/4 Liter Vollmilch täglich
- a. Kinder im 5. und 6. Lebensjahre.

Es ist zunächst erwünscht, einen Lebensstil zu erhalten, welche Mengen Vollmilch hiernach für die vorforungsberechtigten Personen in der Stadt Merseburg erforderlich sind. Die vorstehend unter Ziffer 1—3 genau bezeichneten Detelligen werden erucht, ihren Bedarf an Vollmilch  
am Mittwoch, den 1. November 1916  
vormittags von 8—1 Uhr nachmittags von 3—7 Uhr  
im alten Rathaus in der Burgrabe unter Vorlegung der nachstehend geforderten Urkunden und Ausweise anzumelden:

1. Ausweis über die eigene Person (Munelbescheinigung usw.)
2. für Kinder bis zu 6 Jahren: ein Altersausweis,
3. für stillende Mütter: eine Bescheinigung der Hebamme oder des Arztes, daß die Mutter ihr Kind stillt,
4. für Wöchnerinnen: ein amtlicher Ausweis über den Tag der Geburt des Kindes,
5. für Schwangere: eine Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme, daß sie in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung stehen.

Der Tag des Zutratretens der neuen Regelung wird sofort bekannt gegeben.  
Bis dahin bleibt es zunächst bei dem bisherigen Verfahren. Nähere Veränderung von Vollmilch an Kranke erfolgt erst in den nächsten Tagen ohne Anordnung.  
Die Form der ärztlichen Gutachten für Kranke wird noch vorgeschrieben. Es wird daher allen kranken Personen empfohlen, sich vorläufig ärztliche Atteste usw. nicht zu beschaffen. Die Ausgabe der vorgeschriebenen Urkunden an die zum Bezug von Vollmilch berechtigten Personen erfolgt erst in einigen Tagen nach besonderer Bekanntmachung.  
Merseburg, den 27. Oktober 1916.  
Der Magistrat.

## Vaterländ. Frauenverein für Merseburg-Land G. V.

Zu der im Dezember dieses Jahres stattfindenden Mitgliederversammlung sollen jagungsgemäß unverheiratete weibliche Dienboten und Haus-Angehörliche, welche 5 Jahre oder länger im Dienst bei Vereinsmitgliedern stehen, durch Ueberreichung von Diplomen usw. ausgezeichnet werden. Vorbedingung ist tadellose Führung während der Dienstzeit. — Anmeldungen hierzu erbitet der Vorstand bis spätestens den 30. November 1916.  
Freifrau von Wilmowski.

## Schmiersin, das gute Waschmittel!

Kein Ton! Aussehen und in der Verwendung wie Schmierseife, aber viel kräftiger in der Wirkung! 50 kg Mk. 35, bei 12 1/2 kg 43 Pfg. das Pfd., Hof. Lein, Leipzig-Lindenau, Hobeistr. 25.

## 8—10 Ztr. Futterrüben, Kunkelrübren

oder Futtermöhren  
(auch gemischt) zu kaufen gesucht.

**Desgl. 2—3 Ztr. Stroh**  
(am liebsten Haserstroh).

Angebote mit Preis erbeten an die Geschäftsstelle des Tageblattes.

## Kirchengemeinde des Neumarkts.

Die Mitglieder der Neumarkter Gemeinde, die Angehörige im Felde oder in der Gefangenhaft haben, werden gebeten, deren Adressen, bezuhs Ueberleitung eines Bescheidnisses, bis Ende des Monats im Pfarrgange abgeben zu wollen.  
Boit, Pfarrer.

## Kleine Wohnung

im Preise bis 400 Mk. von Brautpaar zu mieten gesucht. Offert unter A. F. 600 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. April 1917

## Wohnung

von 4—5 Zimmern mit Bad, Gas und elektr. Licht. Angebote m. Preisangabe unter G. 27 an d. Expedition d. Blattes erbeten.

## Schlafstellen offen!

Unteraltenburg 9.

## Stellenmarkt.

Besseres ordentliches  
**Mädchen,**  
in aller Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, sehr sofort gesucht.

**Frau Steinkopf,**  
Nordstraße.

## Junges Mädchen

als Aufwartung für ganzen Tag gesucht. Selbst kann sich mit im Geschäft ausbilden.

**Papierhandlung,**  
Hl. Ritterstraße 4.

## Erfahrenen, zuverlässigen

## Kesselheizer und Maschinist,

möglichst gelernter Handwerker, gesucht.

## Bürgerl. Brauhaus.

## Kräftige Arbeiter

auch weibliche, werden bei hohem Lohn angenommen. Meldung beim Telegraphen-Bauhäufabrik Wdm., Hl. Ritterstr. 16.

## Lehrlinge

für Buchdruckerei  
für Ostern 1917 gesucht.  
Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt (L. Baltz)  
Hilfstraße 4.

## Lehrling

für Glaseri und Tischlerei per sofort oder Dtern gesucht.  
**Gustav Burgmann,**  
Glasermeister,  
Hl. Ritterstr. 4.

Suche zu sofort einen

## Lehrling

unter günstigen Bedingungen.  
Otto Bretschneider, Siemens-Offiz.

## Junger Mann

für Augenmusikant und Büro sofort gesucht. Beste Gelegenheit für Kriegsinvalide, da Lebensstellung. Zu melden in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

**Merseburger Tageblatt**  
Hilfstraße 4. :: ::



Deutscher Reichstag

Der Hauptausschuss über die Fleischversorgung.

Der Hauptausschuss des Reichstags trat Sonnabend in die Beratung der Frage der Fleischversorgung ein.

Der Vorsitzende der Reichs-Fleischstelle vertrat die Ansicht, daß es nötig sein werde, die Fleischmenge von 250 Gramm auch zu liefern. Die Befreiung von Rindvieh für das Heer sei in den letzten Monaten nicht nur betrübend gewesen, vielmehr seien 104 bis 105 Proz. der angeforderten Menge geliefert worden.

Präsident von Batocki erklärte, die Säbner müßten bei der Abschaffung auf die Fleischfrage zugerechnet werden, weil sonst Geschäft- und Wohlhabende einen Sturmlauf auf Säbner unternehmen und so die Eierversorgung noch mehr eingeschränkt werden würde.

Ein Vertreter des Kriegsernährungsamts erklärte, daß die Fleischpreise für Säbner würden erwogen. Der Hauptausschuss wandte sich sodann der Versorgung mit Milch, Butter, Speiseeis und Eiern zu.

Der Vorsitzende der Reichs-Fleischstelle teilte mit, daß die Lieferung von Milch und Butter kontrolliert würde. Eine Kontrolle des Erzeugerverbrauchs sei allerdings nicht möglich.

Am Reichstag wurde am Sonnabend zunächst der von Abgeordneten aller Parteien eingebrachte Gesetzentwurf betr. Ausnahmeverordnungen über Kriegsverordnungen.

Der Reichstag hat am 30. Oktober 1916 den Entwurf eines Gesetzes über die Ausnahmeverordnungen über Kriegsverordnungen angenommen.

Verhandlungen im Reichshauswirtschaftsausschuss betreffend die Beschäftigung während eines Kriegszustandes, worüber berichtet in der gestrigen Sitzung verhandelt worden war.

Herr Dr. Rießer (nl.) bringt verschiedene Beschwerden zur Sprache und verlangt als Garantien der persönlichen Freiheit die Stellung eines Verordnungs- und Zulässigkeits-Einsticht in die Akten.

Herr Dr. Dittmann (soz. Mindeberst) verlangt Aufhebung des Belagerungszustandes, weil so allein das „Schreckensregiment“ der Schuttpolizei beseitigt werden könne.

Herr Dr. Rüstke (l.) weist darauf hin, daß die Regierung durch einen Erlaß gewisse Forderungen, die in dem beantragten Gesetz vertreten werden, bereits entgegengekommen ist.

Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich tritt dem sozialdemokratischen Redner scharf entgegen. Im Reichshauswirtschaftsausschuss waren alle anderen Parteien darin einig, daß während des Krieges eine Beschränkung der Lagerungszustände nicht möglich ist.

Damit schließt die Aussprache. Der Gesetzentwurf entsprechend Schuttpolitik wird einen besonderen Ausschuss von 21 Mitgliedern überwiesen, ebenso der Bericht des Eingabenausschusses.

Schluss gegen 7 Uhr. — Nächste Sitzung: Montag 3 Uhr. Antrag des Hauswirtschaftsausschusses betreffend Zensur, Belagerungszustand und die Gefangenenerziehung; Antrag des Ausschusses für Handel und Gewerbe.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Russische Schwärmer bei der Kaiserin. Die Kaiserin empfing Freitag nachmittags im Neuen Palais die zur Befestigung der Gefangenenlager in Deutschland weilende russisch-dänische Abordnung.

Die Vorlage auf Abänderung der Geschäftsordnung für Reichsämter, die dem Reichstag zugegangen ist, bedarf Freitag die vom Reichstag hierfür eingehende Kommission. Die Vorlage bringt eine Erhöhung des für die Ausgaben der Reichsämter zu zahlenden Postfusses.

Der Reichstag hat (vergl. Freitag, Neb.) gestern Freitag über den Fall Riebeck in dem Sinne des gestrigen Beschlusses der Geschäftsordnungskommission entschieden.

Man schreibt uns: Der Finanzpolitiker Professor Gerloff (Zusbruck) hat dem Reichshauswirtschaftsausschuss über die Feuerliche Befragung in Deutschland während der

Die Töchter der Frau Konsul

Roman von Friz Ganger.

„Also Verlobung?“ „Wenigstens nach meiner Feststellung. Der junge Herr Kollege hatte Gehirnschlag konstatiert.“ Wieder stang ein leiser Spott durch.

„Das nicht. Aber Fräulein Regine hätte sich meiner als des langjährigen ärztlichen Beraters in der Familie früher erinnern sollen. Man sieht sich nicht gerade angenehm berührt, wenn man einfach so belächelt gefoltert wird.“

„Bedenken Sie die Aufregung, in der sich Fräulein Regine befunden haben muß“, erinnerte Müller begütigend. „Die Ansicht, Sie zu übergehen, wird kaum vorhanden gewesen sein.“

„Auch! Der Medizinalrat machte eine wegwerfende Handbewegung. „Ehrens Sie mich die Regine nicht kennen! Ich weiß ganz genau, wie sie ist: selbstherrlich, hochmütig, eigenmächtig — direkt düster.“

„Ich glaube ihn gesehen zu haben“, bestätigte Müller. „Am Klub tschortierte gestern jemand das Gerücht, daß er beabsichtige, sich zu dem hier garnisonierenden Infanterieregiment versetzen zu lassen.“

„Aber die Ansicht wäre verwerflich. Ich vermute sogar, daß er seinen Abchied nehmen und die Leitung des Geschäfts antreten wird.“

„Der kann's wissen! Ich glaube es nicht. Er mag ein tüchtiger Offizier sein, warum nicht, aber zur Leitung der Exportfirma Friedrich Garding halte ich ihn nicht für befähigt — ohne damit seiner Verdienste irgendwie nahe treten zu wollen.“

„Ein paar Pflückerchen, lieber Freund“, lächelte der Arzt. „Ein paar Inszenierungspolitiker. Sie sollen sehen, die regulieren die kleine Indospolitik sofort.“

„Gern.“ Der Justizrat verständigte den Kaiserhof durch Klopfen und Anruf. „Gleich darauf hielt der Wagen.“

„Das altbewährte Reichshauswirtschaftsausschusses der Gardings in der Kaufmannstraße, die zu allen Zeiten des Jahres ein vornehmes Gepränge trug und so fest und stolz lag, wie der Gang der in ihr wohnenden Handelsherren war, wenn sie sich auf die Börse oder auf ihr Kontor begaben, wo jeder Türgang und jede Treppeneinfahrt von Abgesandten zu reden schienen, als wäre wieder kein anderes Geschicht.

Die Wetterläden vor den Fenstern der im oberen Stockwerk liegenden Frumgenader und des großen Saales, in dem die herrliche Stille Friedrich Gardings aufgedeckt gewesen, waren geschlossen und gliehen toten Augen, die verständnislos in das grämliche Gesicht des trüben, nasskalten Novembertages starrten.

Auch in dem Zimmer des Erdgeschosses, das die Bedienten des Garding'schen Hauses zu den Markstein vereinigt fand, ging es seit dem Tode des Herrn ernst und gemessen zu. Jürgen Brads, der Diener, sonst immer dazu aufgelegt, allerlei lustige Geschichten und Anekdoten zum Auflegen zu geben, hatte vor die Miene seines bunten Schamrockens ein Stillsitzen gelehrt, und seine unterirdischen, zugehende Seiten waren anstatt der üblichen, auch bei der größten Unzufriedenheit zur Schau getragenen beiden Seiten die doppelte Anzahl auf. Gung er jetzt seinen Blicken nach, so hatten seine sonst so glatten, gewandten Bewegungen etwas Strohendes, Gemutloses, Gebrüchliches. Und wußte er an der Tür zum Abzugszimmer seinen verstorbenen Herrn vorüber, so griff er zum Guckloch und tupfte sich die feucht werdenden Augen aus.

(Fortsetzung folgt.)





# Turnen, Spiel und Sport.

Die Mannschaften des VfB Merseburg und VfL Eintracht Halle sind im vergangenen Jahre in der besten Form geblieben. Durch die vielen Erfolge sind sie in der ersten Klasse geblieben.

**V. J. B. Merseburg - Halle. Fußball.** Das Fußballspiel in der ersten Klasse zwischen diesen beiden Vereinen fand gestern auf dem Ammerboden Sportplatz unter vielwüchtiger Zuschauerzahl statt. Es gab ein festes Spiel und beide Mannschaften verhielten sich gleichmäßig. Durch das Fehlen von Mannschaften gleich entscheidend. Die Halle-Mannschaft verlor, was jedoch für die Halle-Mannschaft eine noch schlimmere Niederlage. In der 8. V. J. B. Merseburg setzte sich wieder einmal der Vorherrscher durch, was besonders aus dem Ergebnis der beiden Spiele zu sehen ist. Die Halle-Mannschaft verlor, was jedoch für die Halle-Mannschaft eine noch schlimmere Niederlage. In der 8. V. J. B. Merseburg setzte sich wieder einmal der Vorherrscher durch, was besonders aus dem Ergebnis der beiden Spiele zu sehen ist.

Ballspielverein Eintracht Halle spielte gegen den Ballspielverein Eintracht Halle. Die Halle-Mannschaft verlor, was jedoch für die Halle-Mannschaft eine noch schlimmere Niederlage. In der 8. V. J. B. Merseburg setzte sich wieder einmal der Vorherrscher durch, was besonders aus dem Ergebnis der beiden Spiele zu sehen ist.

Halle mit 1:0 gegen Halle. Ein interessantes und aufregendes Spiel. Germania zeigt eine leichte Überlegenheit, doch die gute Hintermannschaft der Sportfreunde verhindert jeden Erfolg. Endlich kann sich der letzte Stützpunkt der Mannschaft frei machen, und durch einen unpassierten Straßenschuß das einzige Tor des neuen Spielers für seine Farben erzielen. In der zweiten Hälfte nutzt Sportfreunde mit Mut auszuspielen, doch alle Angriffe scheitern an der guten Verteidigung der Germanen, was sich in der Tor der Halle zeigt und sicher steht. Der Schlusspfiff zeigt Germania als glücklichen Sieger und konnten wieder zwei wertvolle Punkte erhalten. Germania II verlor gegen S. f. B. II hier mit 4:0, Halle mit 1:0, Germania III gewann gegen Viktoria II hier mit 2:1. Halbzeit 0:1.

Weitere Resultate. Leipzig: Eintracht-Ballspielclub 3:1 (1:0); Sportfreunde-Dionysia 4:1 (1:1). S. f. B. Leipzig konnte in der Verbandsspiele bis jetzt sämtliche Spiele gewinnen und steht mit 4 Siegen und 8 Punkten (Erreicht 9:1) an der Spitze der Spielgruppen. Halle: Sportfreunde-Badua 1:1; Sportfreunde-Balle Sturm-Gemüts 0:0; Feina: Fußballclub von 1896 Halle-Karl Zeiß 1:0 (1:0). In diesem Spiel spielte der bekannte gute Merseburger Spieler Bunnede für Halle 96 mit. Naumburg: Oberhessern-Ballspielclub Zeiß 4:3; Weissenfels: Turnverein von Sportverein-Zeß 2:2.

Damenhofen-Stadionspiel Nürnberg-München. Vor zahlreichen Zuschauern fand am Sonntag das Stadionspiel Nürnberg-München zum Austrag. München gewann mit 1:0 gegen Nürnberg. Ein interessantes und aufregendes Spiel.

In überlegener Weise mit 6:0 gegen Nürnberg (Halbzeit 2:0).

Familienunterhaltungsabend der Merseburger Jugend. Ein sehr interessanter und gemütlicher Abend. Die Teilnehmer waren in der ersten Klasse geblieben. Durch die vielen Erfolge sind sie in der ersten Klasse geblieben.

Die Halle-Mannschaft verlor, was jedoch für die Halle-Mannschaft eine noch schlimmere Niederlage. In der 8. V. J. B. Merseburg setzte sich wieder einmal der Vorherrscher durch, was besonders aus dem Ergebnis der beiden Spiele zu sehen ist.

# Germaner Teppiche Arnold & Troitzsch

Fernspr. 6485 und 6407. Halle (S.) Gr. Ulrichstr. 1 (Kleinschmieden)  
für Speise-, Herren- und Wohnzimmer, Dielen  
Yorachan, Täbris, Afgan, Kassar Länge 2,50 bis  
:: Hamedan, Schirvan, Cabistan, Kirman :: 5 Meter.  
Vorlagen und Brücken.

**Der erste Teil unserer grossen Sendung (mit der Orientbahn eingetroffen) ist verkaufsbereit. Die zweite Sendung erwarten wir in 2-3 Wochen.**

**Hervorragende Stücke o darunter Meisterwerke orientalischer Knüpfkunst o zu mässigen Preisen.**

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Die Vorbereitungen der Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1917 haben mit dem 16. Oktober begonnen.

Die Vorbereitungen umfassen:  
1. Die Personenerklärung (Art. 41 a. d. O.)  
2. Die Einkommensteuererklärung (Art. 42, 43 a. d. O.)  
3. Die Einkommensteuererklärung (Art. 42, 43 a. d. O.)  
4. Die Einkommensteuererklärung (Art. 42, 43 a. d. O.)

Die Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1917 haben mit dem 16. Oktober begonnen.

Die Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1917 haben mit dem 16. Oktober begonnen.

Die Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1917 haben mit dem 16. Oktober begonnen.

Bekanntmachung.	Bekanntmachung.
Die Ansammlung der Familienunterhaltungsabgaben erfolgt in nachfolgender Reihenfolge: Mittwoch, den 1. November 1916. Vorm. 8-10 Uhr 9-11 Uhr 10-11 Uhr 11-12 Uhr 12-12 <sup>30</sup> Uhr Donnerstag, den 2. November 1916. Vorm. 8-10 Uhr 9-11 Uhr 10-11 Uhr 11-12 Uhr 12-12 <sup>30</sup> Uhr Merseburg, den 26. Oktober 1916. Die Zahlstelle.	Im Wilmshagener Garten sollen eine Anzahl Erdbeerplantagen überlassen werden und wollen sich Bewerber im Rathaus II Treppen, Zimmer Nr. 23, in den Dienststunden bis spätestens Freitag, den 3. Novbr. d. J., abends 6 Uhr, melden. Die Wilmshagener-Deputation. Ziele. 1/2 - 1 Morgen Feld auf mehrere Jahre zu pachten genügt. Schreiben unter N. an die Exped. dieser Zeitung.

## Größere Posten Futterrüben

Kauft und erbitet sofortige Angebote  
Stäbenverwaltung Gefangenlager Merseburg.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft  
für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.

Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Großes Ausw. Mäßige Preise.

### Kartoffeln für Schwerarbeiter

Nach § 4 der Anordnung des Magistrats vom 23. 10. 1916, betr. den Verkauf mit Spezialkartoffeln in der Stadt Merseburg können Schwerarbeiter auf Antrag eine solche Zulage bis zu 1 Pfund Spezialkartoffeln erhalten.  
Die vorgeschriebenen Meldebände werden vom Dienstag, den 31. Oktober 1916 ab vormittags von 8-11 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr, im Laden Burgstraße Nr. 13 abgegeben.  
Die Vorzüge sind unbefristet, möglich angekauft innerhalb 3 Tagen dorthin zurückzugeben.  
Die Höhe und Dauer der Zulage wird später je nach Lage des Landes vom Magistrat festgesetzt.  
Entscheidend über die endgültigen Entschädigung des Magistrats dürfen die Antragsteller nicht mehr als 1 Pfund Spezialkartoffeln für jeden Tag verhandeln.  
Merseburg, den 28. Oktbr. 1916.  
Der Magistrat.

### Vaterländischer Frauenverein für Nordhausen-Land e. V.

Der Vorzugskreuzer für 1917 ist erschienen. Er bringt unter anderem Bilder aus der photographischen Kriegsausstellung, einer Karte des Landes Nordhausen, der Preis für den Landesbestenkreuzer beträgt 3 Heferrubeln werden vom Zentralkomitee des Nordhausen-Kreuzes zur Durchführung seiner Aufgaben verwendet.  
Bestellungen bitten wir, an den Vaterländischen Frauenverein für Nordhausen-Land Merseburg, Domstraße 4 zu richten.  
Der Vorstand.  
Vorv. von Wilmowski

### 2-3 Morgen Land

in der Merseburger Flur zu kaufen gesucht. Angabe mit Angabe der Bodenbeschaffenheit, Lage und Preis unter Herr O. 685 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Albert, Werner, S. d. Bischofsmelchers, Albert, Grotz, S. d. Herrliche, S. d. Monteurs Friedrich Benkenstein. Beerdigt: Hedwig Duci eine unehel. Tochter.  
Eheli. Geirat: der Badbinder, B. Schumann mit Frau F. geb. Witter, Zeidigt: die Ehefrau des Ober-Bauhilfsmechanikers, d. Wm. Böder.  
Merkwürdig: der Wagemutige Friedrich, d. Prall, der Generalkommissionen-Bauhilfsmechaniker, S. d. Emil Stephan, die unehel. Gina Albrerandt aus Berlin, Geirat: S. d. Zimmermann Paul Beniger, S. d. Tischlers Wilhelm Weniger.  
Hennert: Getauft: Marie, Anna, S. d. Magistralen Ehegatt.

## Maurer und Bauarbeiter

werden bei 10 stündig. Arbeitszeit für dauernde Winterbeschäftigung sofort eingestelt. Zu meld. in meiner Baubüro Elektrotechnische Werke, Bitterfeld.  
Gustav Albrecht, Roitzsch-Bitterfeld.

## Tischler u. Maschinenarbeiter

werden für dauernde Beschäftigung eingestelt.  
Gustav Albrecht, Roitzsch-Bitterfeld.

St. Nr. 24/16 St. H. H. von Wilmowski.

### Steigerung der Ernte.

Es ist nicht nur nationale Pflicht eines jeden Landwirts, alles zu unternehmen, sondern es dient auch dem eigenen Vorteil, wenn die vorhandenen Flächen die größten Ernten ergeben. Man sollte daher annehmen, daß jede Arbeit des Landwirts diesem Ziele dient, oder leider weit bereits nach der All. Landw. Ztg. die Wahl des Saatgutes nicht selten Fehler aus. Mancher Landwirt legt dieser wichtigsten Grundlage zur Erzielung guter Ernten nicht genügend den Wert bei, da er oft alle die Preisfrage bei der Wahl der Ausfaat entscheiden läßt.

Die Arbeit und die Kenntnisse der Bäcker haben es vermocht, solche Saatgut zu sichten, die die Erträge auf den Morgen wesentlich erhöhen. Die Steigerungen betragen vom Jahre 1878 bis 1902:

	für die Gehaltsproduktion %	für den Hektar %
Melken . . . . .	50	18
Moggen . . . . .	37	45
Safer . . . . .	48	40
Getreide überhaupt . . . . .	42	—

Auch für Kartoffeln sind weltliche Ertragssteigerungen zu verzeichnen und zwar von 42,9 Btr. Durchschnitt im Jahre 1878 auf 69,1 Btr. Durchschnitt im Jahre 1907 auf den Morgen gerechnet. Dieses bedeutet eine Ertragssteigerung von 61,1 % auf den Morgen.

Wenn auch die Fortschritte in der Düngung nicht unberücksichtigt bleiben müssen, so zeigen vergleichende, einwandfrei durchgeführte Anbauversuche doch, daß die Erhöhung der Erntebeträge zum großen Teil auf die Saatenaussaat zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der höchsten Preise für Original-Saatgetreide würde sich bei Verwendung von Originalsaatgut eine Mehrernte von ungefähr 4 Mt. auf den Morgen ergeben. Diese Mehrernte verringert sich aber auf ungefähr 2 Mt. für den Morgen, wenn erste oder zweite Pflanzen gewählt werden. Wenn nur ein halber Hektar Mehrertrag auf den Morgen erzielt wird, so wären die Mehrkosten für das Saatgut mehr als ausgeglichen. Die Anbauversuche haben aber gezeigt, daß sich die Mehreträge oft auf mehrere Hektar belaufen bei Verwendung von Originalsaatgut oder anerkanntem Saatgut gegen die Sorten, deren Ausfaat auf der eigenen Ernte der Landwirte stammt. Es zeigen diese Zahlen also, daß der Landwirt einen Fehler macht, wenn er der Frage des regelmäßigen Bezuges eines zuverlässigen Saatgutes nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenkt. Der Wert eines Saatgutes kommt nicht nur in der äußeren Beschaffenheit des Kornes, der Reifezeitigkeit u. dgl. zum Ausdruck, sondern ergibt sich aus den inneren Eigenschaften des Kornes, die auf jahrelange züchterische Verarbeitung der ganzen Pflanze zurückzuführen sind. Der Wert des Saatgutes ist auch in der Gesundheit der Pflanze begründet. Nur eine Feldbesichtigung kann aber einen Überblick darüber verschaffen, ob die Saaten den Ansprüchen genügen, die an zuverlässiges Saatgut zu stellen sind. Die Feldbesichtigung ist deshalb die Voraussetzung für die Anerkennung von Saaten; der Bezug anerkannter Saaten bietet somit die größtmögliche Gewähr für Pflanzung gesund, fortpflanzungs-, leistungsfähigen Saatgutes. Es kann daher nur empfohlen werden, in regelmäßigen Zwischenräumen anerkanntes Saatgut zu beziehen.

### Das Abschichten der Milchflöhe.

Die Flehwarze, es werden bei der Beschaffung des flehwarzebedarftes zu viele Milchflöhe abgeschichtet werden, sind noch immer groß. Man befürchtet davon eine große Beeinträchtigung der Milch- und Futtererzeugung. Diese Flehwarze sind, wie das Krieserzeugungsmittel, stark übertrieben und jedenfalls zurzeit nicht mehr berechtigt.

Es hat sich zweifellos der Bestand an Milchflöhen in Deutschland verringert. Es ist das in erster Linie durch der Fall, wo in Friedenszeiten die Milchtiere in sehr harten Wägen nicht aus dem Winter auskommen. Diesem Umstande ist mit Auslaufstoffen, was allem auch mit aus dem Auslande eingeführten Kraftfuttermitteln, leistungsfähig erhalten wurden. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Gebiete mit den sogenannten Umfelmischungen. Da solche Futtermittel nicht mehr zugänglich sind, war es naturgemäß unmöglich, in den betreffenden Gebieten den Milchbestand in alter Höhe aufrecht zu erhalten. Hierin liegt also der Grund, warum in manchen Gegenden die Zahl der Milchflöhe eine geringere geworden ist. Es ist selbstverständlich zumeist, eine geringere Anzahl Flöhe zu halten, die man auch füttern und leistungsfähig halten kann, als bei der früher gewohnten Ziffer zu bleiben, wenngleich dabei die Leistung aller gesunden Tiere dauernd leidet. Eine erhebliche Mähe hat dabei freilich auch der bedeutend geringe Ausfall der vorliegenden Futtermittel, dessen Nachwirkungen in der Tierhaltung sich besonders stark im Frühjahr dieses Jahres und noch bis in den Sommer hinein bemerkbar machten. Mit den Ableserungen zur Futtererzeugung hat das an sich wenig zu tun. Es ist vielmehr in § 1 der Verordnung vom 8. Juni 1916, die die Futtererzeugung regelt, vielmehr verfügt worden:

Bei Anbringung des flehwarzebedarftes ist Vorzorge zu treffen, daß die Flöhe, die vorzugsweise zur Milcherzeugung geeignet sind, nicht zur Schlachtung kommen.“ Demgemäß wird auch von den zuständigen Behörden verfahren.

Es kann dabei natürlich nach wie vor vorkommen, daß Flöhe aus Gebieten, die man nicht, die ebendam die Milcherzeugung genießt haben. So weit es sich nicht um gesundheitsgefährliche Schädigungen, a. B. beim Kalben, oder andere den Milchertrag stark beeinträchtigende Vorgänge handelt, muß auch berücksichtigt werden, daß die Zeit der Schlachtung für die Milchflöhe nur eine verhältnismäßig beschränkte ist. Geht der Milchertrag der Kuh zu stark zurück, so muß sie abgetrieben und durch „frischmelkendes“ ersetzt werden. Auch in den letzten Friedensjahren stellten die Flöhe einen recht beträchtlichen Teil der Schlachtungen. Gegenwärtig bleiben in Breiten die Schlachtungen von Flöhen hinter dem Durchschnitt der letzten Friedensjahre zurück.

Es konnten allerdings bei der ersten Verteilung der Ableserungen der Schlachttiere auf die einzelnen Bezirke die Unterschiede der Futtermittelung der Rinderbestände nicht so sehr berücksichtigt werden. Man ging genauer Unterlagen mußte zunächst nach einem allgemeinen ziemlich gleichmäßig anzuwendenden Ableserungsschlüssel

vorgegangen werden. Das ist aber späterhin dahin abgeändert worden, daß den mehr mit Mast- und Weibvieh besetzten Gebieten erhöhte Ableserungsschlüssel ausgestellt würden, indes diejenigen Bezirke, deren Rinderbestand einen starken Anteil von Milchviehern aufweist, bedeutend erniedrigt sind. Es wird demnach alles darangesetzt, den Milchviehbestand pfleglich zu behandeln. Auch findet eine fortlaufende Kontrolle durch den Zentralviehhändlerverband statt.

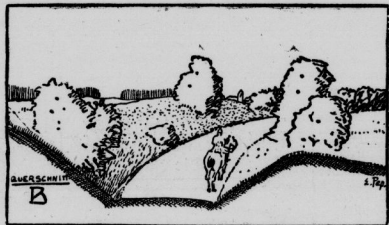
### Strassenpflanzungen.

Wie viele Gegenden unseres schönen Reiches sind landschaftlich reizvoll in ihrer Ursprünglichkeit erhalten? Wo hat der alles verlebende Zug der Zeit noch nicht sein zerstörerisches Verlangen? In den wenigen Gauen Deutschlands, die noch verschont wurden, sollte unbedingt planmäßig und mit mehr Überlegung als bisher gebaut werden, wenn nach dem Krieg das große Bauen losgeht. Zu allererst wird das für neue Siedlungsplätze und Industrieunternehmungen zu erschließende Gelände durch



Hochliegende Straße.

Begrenzungen an Baumstrahlen einen Niesenschnitt vorwärts gebracht. Straßen durchziehen nicht nur flache Ebenen den Horizontalfurturen angepaßt, sondern müssen oft Höhen überwinden durch Gelände Einschnitte oder auf Dämmen. Wenn diese Hilfsmittel angewandt werden, ist der Damm eine wirkungsvolle Landschaftsbildung. Die Zelung dürfen wir durch ununterbrochene Alleepflanzung verstärkt, fröhlichen. Auch ist die Allee nicht nur als Schattenpender und a. B. als Dümmung berechtigt, sondern beim Damm in Duntelheit dem Fahrer, den Zugieren ein Wegbegleiter;



Tiefgelegene Straße.

die Stämme werden gesehen, und es wird vermieden — die Böschung hinunterzuführen. Beim Damm ist die Begrenzungsanzahl immer mitzuentwickeln. Bei der Straße, die verneigt liegt, ist eine geschlossene Allee nicht zu empfehlen, denn durch die furchenartig eingebettete Straße ist das große Landschaftsbild nicht getrennt, es würde durch eine ununterbrochene Reihe Bäume oder getrennt. Die Böschungen bepflanzen man ab und zu mit großen Gebälgen fruchttragender Bäume und mit kriechender Vegetation, die gleichzeitig die Böschung festigt. Die Straße wird dadurch aufeinandergebunden, nicht getrennt.

### Die Wärme in einer Getreidemette.

Nicht nur bei naß eingetragenen Getreide, sondern auch bei Getreide, welches bei gutem Erntewetter eingebracht werden konnte, entwickeln sich häufig bei Lagerung Temperaturen, die dem Getreidekorn sowohl in seiner Keimkraft wie auch sonstigen Verwertbarkeit schädlich werden und dadurch seine Gebrauchsfähigkeit fast herabmindern. Eine regelmäßige Überwachung der Wärmebildung in der Miete sowohl wie auch in der Scheune wird aus diesen Erwägungen zu einer Notwendigkeit. Für die Zwecke einer regelmäßigen Kontrolle der Wärmebildung in lagerndem Getreide sind besondere Thermometer im Handel, deren Anschaffung jedoch zumeist infolge der damit verbundenen Kosten und Umständlichkeiten unterbleibt. Wir können auch ohne derartige Hilfsmittel auskommen, wie Dr. Klutmann in der „All. Landw. Ztg.“ mittelst. Lassen wir uns vom Durchmesser eine etwa 2 1/2 Meter lange und 1/2 Zentimeter dicke Eisenstange herstellen, an welche an einer Seite ein Holzgitter zur letzteren Landschaft angeschlossen ist. Diese Stange wird täglich am besten gegen Mittag in den Säulen hineingehoben und im Verlauf einer halben Stunde herausgezogen. Während dieser Zeit hat die Stange diejenige Temperatur angenommen, welche in dem lagernden Getreidehaufen herrscht. Zeigt die Stange beim Befühlen mit der Hand eine deutlich wahrnehmbare Wärme, die sich von der natürlichen Wärmewärme der Sand abhebt, so besteht Gefahr, einer zu weitgehenden Selbst-erhitzung der lagernden Getreidemenge. Es erscheint dann räthlich, geeignete Maßnahmen zur Herabminderung der Wärmebildung zu ergreifen, sonst kann man Gefahr laufen, daß das lagernde Getreide infolge der zu hohen Wärmebildung minderwertig wird.

### Wilder Widensamen als Futter.

In diesem Sommer sollen in vielen Gegenden mehrere Widensarten sich sehr verbreitet haben, da der infolge früherer Missernte sich lagernde Biogen von den Wilden überwuchert wurde. Diese Widensarten die sich nach dem Drehen des Pflanzens massenhaft im Ausputz finden, sind

am besten zu verwerten. Leider sind nicht alle Arten Vieh ohne Gefahr geeignet. Prof. Dr. Winter führt in Heft 8 der „Vratt. Blätter für Pflanzenbau und Pflanzenbau“ aus, daß gerade die häufigsten wilden Widensarten, namentlich die eigentliche Trieurwie (Viola angustifolia), ferner die von den Landwirten häufig als Vogelweiden bezeichneten Kleinblütigen Widensarten, Viola hirsuta und Viola tetrasperma (Bittermelisse) und ebenso die wildwachsende Saatwie V. sativa, sowohl in ihrem Kraut wie namentlich auch in ihrem Samen einen mehr oder weniger hohen Gehalt von Arsenen aufweisen. Infolgedessen können derartige Samen giftig wirken, da sie aus 1 Hektogramm bis zu 0,7 Gramm Arsen enthalten. Dagegen sind die Samen der eigentlichen, blauenblütigen Vogelwie, Viola cracca, die neben den genannten, besonders häufigen Widensarten hin und wieder ebenfalls in den Äckern vorkommen, ferner die Samen der besonders stark verbreiteten Bittermelisse, Viola villosa, und einiger anderer Arten, wie der Heidenwie V. dumetorum, der pannonischen Wie V. panonica, der süßblütigen Wie V. cassubica, sowie einiger sonstigen Arten der Saat aufweisenden Widensarten frei von blauäureförmigen Erzeugnissen. Es empfiehlt sich daher sehr, die Arsengehaltigkeit der in den Trieurabgängen enthaltenen Widensamen genau zu beachten. Die Samen der Saatwie und namentlich auch jene der Bitter- oder Saattiege wird nicht der Beschaffenheit der Widensarten nach zu unterscheiden sind, am besten kommen sie für Saat zu benutzen. Für alle Fälle empfiehlt es sich, daß zur Verfertigung bestimmte Sorten der Trieurwidensarten jedesmal vor der Verfertigung mehrere Stunden lang in einer größeren Menge von lauwarmem Wasser einzuweichen und danach die Masse im Futtermischer zu dämpfen oder sie zur Vertreibung der giftigen Blausäure gut durchzulassen. Sandelt es sich um die Zubereitung erheblicher Mengen solcher Widensamts, so ist dabei wegen der dann in größerer Menge entstehenden Blausäuredämpfe einige Vorsicht geboten. Am besten wird man die Dämpfe durch Zugluft fortführen. Durch eine derartige Behandlung, die auch wegen der hohen Beschaffenheit der Widensarten dienlich ist, erhält man eine sehr einseitige Futterbeilage, von der man aber wie bei jedem neuen Futter zunächst nur kleinere Mengen reißt. Anschließend kann man dann die Beilage zu den übrigen in geeigneter Weise zusammenmischen lassen. Besonders wird derartig behandeltes Widensamts zur Verfertigung an Milchvieh empfohlen; unter den gegenwärtigen Verhältnissen kommt es aber auch als Beifuttermittel für Pferde und auch für Geflügel in Betracht.

### Queden, ein hochwertiges Futtermittel!

Der verhasste Feind aller Landwirte, die Queden, sind hiesigen, uns in der Zeit der Futterspottzeit ein wertvolles Hilfsfutter zu sein. Quedenheu hat nach der Analyse der Veruchstation Ködlin 4,9% verdauliches Eiweiß, 1,36% Fett und 45,44% Kohlehydrate, bei 37,8 Kilogramm Stärkerwerten im Doppelsentner, das ergibt einen Futtermert, der dem des besten Kleebens in seiner Weie nachsteht. Selbstverständlich soll nun nicht etwa zum Quedenheu angesetzt werden, im Gegenteil, dort wo sie vorhanden sind, werden sie nach wie vor mit allen Mitteln zu bekämpfen sein, aber gerade dieses Quedenheu der Quede kann mit ihrer Hülfsanwendung Hand in Hand gehen und durch die Gewinnung eines hochwertigen Futtermittels den großen Arbeitsaufwand bei der Verfertigung verfliegen.

Die Hauptfache bei der Gewinnung von Queden aus Futtermitteln ist die möglichst gründliche Entfernung von Sand und Erde. Zu diesem Zweck jagt man die bei möglichst trockenem Wetter zusammengefahrenen Quede am besten durch die Dreimalmaschine, oder man läßt sie auf der Diele durchdrehen. In diesem Zustande kann sie eventuell schon zerkleinert, zusammen mit Strohd und Heu an alles Vieh ohne Bedenken gefüttert werden, Schweine und Rinder nehmen sie auch gerne rein auf. Zur Bereitung eines hochwertigen Futtermittels sind allerdings einige mechanische Hilfsmittel nicht zu entbehren. Zunächst müssen die Queden zerhackt werden. Dies geschieht a. B. durch Reißhölzer, wie sie in Bremeremirteilungen überall vorhanden sind, aber auch die gewöhnlichen Dingermüllter, aus denen man dann eine Quedenwalze entfernt, können erfolgreich Verwendung finden. Die zerhackten Quede muß künstlich getrocknet werden. Wo keine speziellen Trockenapparate vorhanden sind, bringe man sie in der Boden auf oder auf den Dampfhebel, man muß dabei auch dafür sorgen, daß der sich naturgemäß bildende Wärd genug abfließen. Aber die Queden nicht selbst verwerten will, kann sie auf jeden Fall bei der Firma Scheuchel, Berlin-Köpenicker, Ferdinandsstraße 8, vorzuziehlich ablesen und dadurch seinem Gebeutelt eine ungeahnte Einnahme zuführen.

### Des Landwirts Merkbuch.

**Quittenbau.** Die Quitte verdient mehr als bisher bei uns angebaut zu werden, denn sie besitzt alle Eigenschaften, die sie auszuzeichnen erweisen lassen. Sie gedeiht fast überall, verlangt einen kräftigen, fruchtbaren, in der Tiefe etwas feuchten Boden und, damit ihre Früchte auch in früheren Jahren ihre volle Größe erreichen, eine nicht zu rauhe Lage. In der Pflege ist die Quitte heikel. Eine jährliche Düngung, die am besten, da der Strauch hoch zunimmt, in Form von Stallmist oder Jauchebüchschicht im Frühjahr und im Herbst des Vorjahres als Kompostung aufgebracht wird, genügt als Nährstoffzufuhr. In trockenem Boden ist besonderer Wert auf das häufige Offenhalten der Baumhöhlen zu legen, damit die Feuchtigkeit ungehindert an den Wurzel dringen kann. Einen regelmäßigen Schnitt verlangt die Quitte nicht, wobei die Äste bis zu einem Alter von 10 Jahren nicht zu hoch zu lassen sind. Die Früchte sind im Herbst zu ernten. Ein großer Vorzug der Quitte ist, daß sie nie von Schädlingen befallen wird. Das erpart dem Züchter manche Arbeit und erhöht die Aussicht auf eine regelmäßige Ernte, die, da die spät erfindenden Wärd fast nie erfreren, gewöhnlich auch sehr reich ist. Die Früchte, woblziehender, aromatischeren Geschmack als die Früchte anderer Quittenarten, sind im Sommer und zur Herstellung von Konfitüren sehr beliebt. Sie liefern wegen ihres hohen Gehaltes an Gallertstoffen, die in besonders großen Mengen in der Haut der Kerne zu befinden, namentlich mit großen Sicherheit ein feines, haltbares Gelee. In früheren Zeiten fanden die Quitten auch in der Volksheilkunde Verwendung.

